

Correspondent

Erscheint
Dienstag, Donnerstag,
Sonntags.
Jährlich 150 Nummern.

für

Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer.

Alle Postanstalten
nehmen Bestellungen an.
Preis
vierteljährlich 65 Pfennig.

40. Jahrg.

Leipzig, Donnerstag den 23. Oktober 1902.

№ 124.

Der Schweizerische Typographenbund

hielt, wie bereits in Nr. 121 des Corr. kurz berichtet, am 27. und 28. September in Luzern eine außerordentliche Delegiertenkonferenz ab, die sich in der Hauptsache mit der Aufstellung eines Lehrlingsregulativs und der Ausarbeitung des Entwurfes für einen Setzmaschinentarif beschäftigte, wie B. B. in Bern als Berichterstatter des Wiener Vorwärts in dessen Nr. 42 berichtet, dem wir das Nachfolgende entnehmen. „In den genannten beiden Fragen konnte bisher mit der Prinzipalität keine Einigung erzielt werden. Von den Gehilfen sowohl wie von den Prinzipalen waren Entwürfe für das Lehrlingsregulativ und den Setzmaschinentarif ausgearbeitet worden, die in einzelnen wesentlichen Punkten auseinander gingen. Das Lehrlingsregulativ der Gehilfen will eine Eintrittsprüfung der Lehrlinge festsetzen, während die Prinzipale davon nichts wissen wollen. Die Gehilfen verlangen die bedingungslose Ausbildung des Lehrlings auf allen Gebieten des Berufes, während die Prinzipale sich ein Hintertürchen offenhalten wollen durch den Zusatz: „soweit die jeweils vorliegenden Arbeiten es gestatten“. Auch zur Ueberstunden- und Sonntagsarbeit möchten die Prinzipale die Lehrlinge heranziehen, während die Gehilfen gegenteiliger Meinung sind. Die Lehrlingskataloge gestalteten sich in den beiden Entwürfen folgendermaßen:

Seherlehrlinge:

Gehilfenentwurf:

- 1 bis 7 Gehilfen 1 Lehrling
- 8 bis 12 " 2 Lehrlinge
- 13 bis 20 " 3 "
- 21 und mehr Gehilfen 4 Lehrlinge als Maximum.

Prinzipalentswurf:

- 1 bis 5 Gehilfen 1 Lehrling
- 6 bis 10 " 2 Lehrlinge
- 11 bis 18 " 3 "
- 19 bis 26 " 4 "
- 27 und mehr Gehilfen 5 Lehrlinge als Maximum.

Weisse Sklaverei im Süden Nordamerikas.

Von Ebert Hubbard.

Ins Deutsche übertragen von S. W. New York.

Der Staat Süd-Karolina wird seinen jugendlichen Fabrikklaven keine Gelegenheit geben, zu Frauen und Männern heranzuwachsen. Hier existiert keine Statistik über Sterblichkeit und die Fabrikbesitzer hinterreiben jeden Versuch des Publikums, der Wahrheit näher zu kommen. Doch meine Ansicht ist, daß in vielen Spinnereien der Tod die kleinen Gefangenen innerhalb vier Jahren befreit, über diese Zeit hinaus ist für sie keine Hoffnung zu haben. Diese Ansicht wird durch aufmerksame Beobachtung und durch die Aussagen von Doktoren, die in der Nähe der Spinnereien praktizieren, bestätigt.

Knaben und Mädchen im Alter von sechs Jahren und aufwärts sind hier beschäftigt. Diese arbeiten gewöhnlich von 6 Uhr morgens bis 7 Uhr abends und während vier Monaten im Jahre gehen sie vor Tagesanbruch zur Arbeit, um erst aufzuhören, wenn die Dunkelheit längst hereinbrochen ist.

Zu Mittag sah ich sie auf dem Fußboden niederhocken, um ihr Essen, das meistens aus Maisbrot mit Speck bestand, zu verschlingen. Diese ausgehungerten Zwergkauten lautlos, um dann in all ihrer kindlichen Verlassenheit schlafend umzufallen. Wenige trugen Schuhe und Strümpfe; Dutzende der kleinen Siebenjährigen trugen

Druckerlehrlinge:

Gehilfenentwurf:

- 1 bis 4 Maschinenmeister 1 Lehrling
- 5 und mehr Maschinenmeister 2 Lehrlinge als Maximum.

Prinzipalentswurf:

- 1 bis 2 Maschinenmeister 1 Lehrling
- 3 und mehr Maschinenmeister 2 Lehrlinge als Maximum.

Die Gehilfen verlangen, daß für jede Setzmaschine in einem Geschäft ein Lehrling weniger, als im Regulative festgesetzt, eingestellt werden dürfe, während die Prinzipale in denjenigen Geschäften, in welchen eine der Fähigkeiten der Lehrlinge entsprechende genügende Ausbildung gesichert ist, mehr als fünf Lehrlinge beschäftigen wollen. Außerdem weichen die Entwürfe betreffs Organisation der Zentralstelle usw. von einander ab.

Noch viel weitergehende Differenzen zeigen die Entwürfe des Setzmaschinentarifses. Die Gehilfen schließen die Verwendung von Lehrlingen an den Setzmaschinen ganz aus, die Prinzipale wollen dieselben während der letzten sechs Monate bei der Setzmaschine verwenden. Die Lehrzeit der Seher an der Maschine beträgt nach dem Gehilfenentwurf 12 Wochen, nach dem Prinzipalentswurf 6 Monate. Die Arbeitszeit setzen die Prinzipale auf neun, bei Schichtwechsel auf 8 Stunden fest; die Gehilfen dagegen verlangen 8 bzw. 7 Stunden. Die Prinzipale sehen eine Bezahlung von 20 Proz. über dem ortsüblichen Minimum vor an Zeilengießmaschinen und 7,5 Proz. an Typensetzmaschinen. Die Gehilfen verlangen unterschiedslos 35 Proz. über das Minimum. Für Ueberstunden sieht der Gehilfenentwurf 50 Proz. des Durchschnittsverdienstes vor und nicht mehr als eine Ueberstunde pro Tag, der Prinzipalentswurf nur 25 Proz. Bei Störungen an der Maschine soll der Seher am Rasten arbeiten und zwar nach dem Prinzipalstarif mit 10 Proz. Zuschlag, während der Gehilfenstarif den Lohn als Maschinenseher beibehält. Die Prinzipale verlangen ferner, daß die

zurzeit an den Maschinen beschäftigten Personen weiblichen Geschlechts weiterbeschäftigt werden können.

Ueber diese beiden Punkte der Tagesordnung waltete in der Delegiertenversammlung eine ausgiebige Diskussion und das Zentralkomitee wurde mit den weitgehendsten Vollmachten betraut, die Verhandlungen mit den Prinzipalen bis zum Abschlusse zu führen.

Weiter beschäftigte sich die Delegiertenkonferenz mit der Reorganisation der Kranken-, Invaliden- und Sterbekasse. Die gefaßten Beschlüsse tendieren nach einer schärfern Handhabung der statutarischen Bestimmungen. Von einer Erhöhung der Beiträge oder tiefgreifenden Beschneidung der Leistungen wurde aber Umgang genommen.

Einen die auswärtigen Verbände weit mehr berührenden und interessierenden Beschluß bildet die Rückkehr vom Taggelbsysteme zum frühern Viatikumsysteme. Hauptsächlich auf Drängen des österreichischen und des deutschen Vertreters auf dem ersten internationalen Kongresse wurde im Jahre 1890 die Einführung der Taggelber für die Reisenden im Gebiete des Typographenbundes beschlossen. Gar bald wurden von allen Seiten Klagen geführt. Die Reisenden klagten, daß sie zu wenig bekämen, und die Kassierer klagten, daß die Viatikumskasse stärker belastet werde. Und beide Teile hatten recht. Die Reisenden waren gezwungen, mehr Tage in der Schweiz mit ihren teuren Herbergsverhältnissen zuzubringen als früher, wollten sie die Taggelbroute auch reglementarisch ausnützen und dabei wurde naturgemäß durch die längere Reisedauer der Einzelnen die Kasse stärker mitgenommen. Die Rückkehr zum frühern Viatikumsysteme, der Pauschalzahlung an den einzelnen Sektionsorten, war daher eine Notwendigkeit. Der Schweizerische Typographenbund hat durch die Befolgung der Beschlüsse des internationalen Kongresses betreffs Vereinheitlichung des Viatikumsystems den guten Willen gezeigt; aber ein Ding schießt sich nicht für alle und nicht zum

Er arbeitet wie ein Automat, er ist ein Teil der särmenden Maschine; Erinnerung ist erloschen, physische Lebenskraft auf solch niedriger Stufe, daß er aufgehört hat zu leiden. Die Natur setzt der Tortur bald eine Grenze durch vollständiges Abstumpfen. Wenn du noch leibst, danke Gott — es ist ein sicheres Zeichen, daß du noch lebst.

Ich hob eines der Kleinen auf, um sein Gewicht festzustellen; durch seine 35 Pfund Haut und Knochen lief ein Schütteln der Furcht; es versuchte sich loszumachen, um einen zerrissenen Faden zu knüpfen. Ich erregte seine Aufmerksamkeit durch eine Berührung und offerierte ihm eine kleine Silbermünze. Es sah mich an mit nichtsagenem Blicke, aus einem Gesichte gleich dem eines Mannes von 60 Jahren, voller Furchen und voll von Schmerz. Es streckte seine Hand nicht aus nach dem Gelde, es wußte nicht was es war. Ich versuchte seinen Kopf und Wangen lieblosend zu streicheln, mein freundschaftliches Lächeln war nichts für ihn. Er schreckte zurück vor meiner Berührung wie jemand, der Strafe fürchtet. Eine Lieblosung war etwas unbefanntes für dieses Kind, Sympathie wurde ihm niemals zu teil. Die Liebe der Mutter, die es noch kurze Zeit vorher in den Armen hielt, war alle vergessen in dem Sausen der Räder und der schrecklichen Gleichmäßigkeit eines Getriebes, das keine Unterbrechung kennt.

(Chicagoer Arbeiter-Zeitung.)

mindesten werden die reisenden Kollegen über den Beschluß der Luzerner Delegiertenversammlung erfreut sein und das ist ja schließlich doch die Hauptsache."

Soweit der Bericht im Vorwärts. Wir glauben nicht, daß es jetzt zweckmäßig wäre, die einzelnen Positionen der beiden Entwürfe auf ihre Durchführbarkeit oder Nützlichkeit zu prüfen. Was die Neuregelung der Reise-Unterstützung betrifft, so kann man sich wohl nicht ohne weiteres der gegebenen Begründung verschließen. Nach Lage der schweizerischen Verhältnisse mögen starke Gründe dafür sprechen, das Statutum dem Tagelohnsysteme vorzuziehen, doch ist erst das offizielle Protokoll abzuwarten, ehe man sich ein abschließendes Urtheil in dieser Sache erlauben kann.

Korrespondenzen.

Braunschweig. (Maschinenmeisterverein.) In der letzten Generalversammlung wurden die alten Vorstandsmitglieder einstimmig wieder gewählt. Wie aus dem Jahresberichte zu ersehen, wurde je ein Kurjus in Tomplattenschnitt und Silberzurichtung, ersterer in Gemeinshaft mit der Typographischen Vereinigung, veranstaltet. Zu bemerken ist, daß sich Kollegen aus Schöningen und Harzburg unserm Vereine angeschlossen haben, ein gutes Beispiel für die Wolfenbütteler Spezialkollegen! Der Beitrag für auswärtige Mitglieder ist auf die Hälfte ermäßigt und beträgt danach 5 Pf. die Woche. Begründet wurde dies damit, daß der Besuch der Versammlungen und Vorträge für diese Kollegen doch mit genügendem Aufwande verknüpft ist. — In der letzten Monatsversammlung wurde über ein Vorkommnis in der Hofbuchdruckerei von J. Krampe berichtet, was auch jedenfalls weitere Kreise interessiert. Zwei dortige Kollegen hatten gemeinschaftlich einen größeren Katalog (zweifarbige, 6000 Auflage) zu drucken. Vor dem Drucke wurde das Papier von den Anlegerinnen bogenweise abgezählt. Nach dem Drucke stellte es sich heraus, daß bei einem Bogen 100 Exemplare über sind, während das gleiche Quantum bei dem folgenden fehlt. Der entstandene Schaden wurde den beiden Kollegen am folgenden Lohntage zum Teile in Abzug gebracht. Nach Vorstellungsverhandlungen erklärte derselbe satonisch: "Gehen Sie zum Gewerbegericht und klagen Sie es ein, dann aber müssen Sie aufhören." Nach Anrufen des Schiedsgerichtes seitens der Kollegen wurde der abgezogene Betrag den beiden Kollegen ausgetilgt und die ausgesprochene Kündigung zurückgenommen, jedoch bei dem einen Kollegen, welcher den meisten Lohn erhielt, sofort erneuert. Dieser Kollege fehlt seit etwa zwei Jahren in betreffender Offizin. — Sämtliche Anwesenden waren der Ansicht, daß hier eine Maßregelung vorliegt. — Unter Punkt Technisches wurde in dieser Versammlung lebhaft "Ueber Spieße bei Klischee-Druck" diskutiert. — Das Statutum an durchreisende Maschinenmeister beträgt jetzt 25 Pf. — Für die nächste Versammlung ist ein Vortrag über Elektrizität in Aussicht genommen und machen wir die Kollegen schon jetzt darauf aufmerksam.

r. Effen. (Maschinenseherversammlung vom 12. Oktober in Barmen.) Die Versammlung wurde eingeleitet durch einen Begrüßungschor des Kollegenvereins Typographia-Barmen. Nachdem der Vorsitzende Frank für diese Aufmerksamkeit gedankt, wurde die Präsenz festgestellt. Bertraten waren die Bezirke Barmen-Elberfeld, Effen, Bochum, Viefefeld, Krefeld, Muffvort und Köln; nicht vertreten war Dortmund. Eingang der Versammlung erwünschte der Vorsitzende unter Geschäftliches kurz die Ergebnisse der Umfrage betr. Schädigung der Mitglieder infolge Abschaffens des Berechnens. In unserm Vereinsgebiete sind Schädigungen nicht zu verzeichnen. Sodann kam Redner wiederum auf die untarifmäßigen Verhältnisse bei der Firma Cramer & Baum in Krefeld zu sprechen. Dies sei bereits die vierte Versammlung, die sich mit dieser Angelegenheit beschäftigen müsse. Auf der Dortmunder Versammlung habe man gesagt, das Tarif-Amt habe diese Einrichtung (neunständige Arbeitszeit) gutgeheißen, aus dem Protokolle der Münchener Generalversammlung gehe aber hervor, daß man dem Tarif-Amt Unrecht getan, denn Kollege Schliebs habe sich ausdrücklich hiergegen verwahrt. Man solle doch endlich sorgen, daß geordnete tarifmäßige Zustände eintreten. Sodann berührte Redner den Fall Werner-Schwelm, der wegen Verweigerung des Antrages nach Feierabend entlassen wurde. Der Kollege sei vollständig in seinem Rechte gewesen. Dem Prinzipale stehe ein tarifliches Recht auf Kontrolle zu (siehe Tarif-Kommentar S. 75), jedoch habe die Kontrolle bezw. der Ansticht, wenn er von dem Kollegen selbst verlangt werde, nur innerhalb der Arbeitszeit zu geschehen. In der anschließenden Debatte über diese Punkte wurde scharf gegen die Firma Cramer & Baum polemisiert. Ein Geschäft, dessen Prinzipal zweiter Prinzipalvertreter des II. Tarifkreises sei, müsse vorbildlich wirken. Das Geschäft habe die Einrichtung im Einverständnis mit den Kollegen, jedoch ohne Sanctionierung des Tarif-Amtes getroffen, damit durch den Wegfall der Doppelschicht und die Einführung der neunständigen Arbeitszeit keine Handsekerkollegen entlassen würden.

Diese Maßnahme sei vom humanitären Standpunkte aus zu rechtfertigen, jedoch nicht vom tariflichen, denn 1. sind Verträge, die dem Tarife entgegenlaufen, unglücklich und 2. habe man die achtstündige Arbeitszeit an der Maschine festgelegt, um die einschneidenden Wirkungen der Sehmachung auf die Handseker zu mildern. Ein einzelner Ausnahmefall dürfe nicht Anlaß zur Umgehung dieser Bestimmungen bieten, zumal ja an Stelle der Handsekerkollegen Maschinenseker eingestellt würden. Hier müsse unbedingt Wandel geschaffen werden, besonders wo der Prinzipal seine Bereitwilligkeit zur Aenderung geäußert habe und die Schuld lediglich an den Kollegen liege. Folgende Resolution wurde gegen die Stimme des Kreisfelders Vertreter angenommen: „Die Mitglieder der Vereinigung bei Cramer & Baum in Krefeld werden in der nächsten Versammlung ausgeschlossen, wenn sich dieselben nicht bis dahin tarifmäßiger Zustände verschern.“ — Bezüglich des Antrages beschloß die Versammlung, sich gemäß der Ausführungen des Vorsitzenden zu verhalten. — Nachdem sodann der Kassierer Müller den Kassenbericht erstattet und Decharge erteilt war, beschäftigte sich die Versammlung mit der Errichtung einer Zentralkommission. Obwohl der Hauptvortrag die diesbezügliche Anfrage zustimmend beantwortet, kam doch kein definitiver Beschlusses zustande. Man beschloß, die weiteren Schritte abzuwarten, hält jedoch eventuell Berlin für den geeignetsten Sitz der Kommission. — Zum Orte der nächsten Versammlung wurde Krefeld gewählt. — Nachdem der Vorsitzende noch unter dem Beifalle der Versammlung ein Begrüßungstelegramm des Kollegen Orthen-Köln verlesen, schloß er die Versammlung. — Der Abend vereinigte die Kollegen noch lange in Elberfeld in gemütlicher Gesellschaft, wo der Gesangsverein Gutenberg sie mit verschiedenen seiner schönen Liederbesenden erfreute.

pp. Frankfurt a. M. Vor Eintritt in die Tagesordnung der am 14. Oktober im Gewerkschaftshause abgehaltenen Mitgliederversammlung wurde das Andenken der verstorbenen Kollegen Jakob Möhling (Drucker) und Ludwig Bender (Wieser) in der üblichen Weise gelehrt. Unter geschäftlichen Mitteilungen gab der Vorsitzende bekannt, daß eine zweimalige Agitationstour nach unserm Bezirkeorte Höchst a. M. von einem kleinen Erfolge begleitet gewesen sei. Die neugegründete Kartellbibliothek soll am 1. Januar eröffnet werden und stehe die Bücherentnahme allen an das Kartell angeschlossenen Gewerkschaftsmitgliedern frei. Da von denjenigen Gewerkschaften, welche ihre Bibliothek nicht einberleibt haben, eine pekuniäre Unterstützungssumme gewünscht wird, werden wir uns später damit noch zu beschäftigen haben. — Hierauf referierte der Gehilfenvertreter als Delegierter im Ausschusse für Volksvorlesungen über seine Tätigkeit in diesem Institute. Der Redner gab einen interessanten Ueberblick über den Verbergang des Ausschusses von seiner Entstehung bis zur Jetztzeit, seinen Zwecken und Zielen, die er sich gesteckt habe und deren Verwirklichung. Zu bedauern sei, daß die von der hiesigen Theaterverwaltung verprochenen sechs Volksvorstellungen im Jahre nicht gegeben wurden, wie auch, daß die Volksvorlesungen von unseren Mitgliedern so schlecht besucht würden. Bei den demnächstigen Stadtverordnetenwahlen sollten die Kandidaten von unseren Wählern ob ihrer Stellung zum Ausschusse im allgemeinen und zur obigen Theaterfrage im besondern befragt werden. Auch die Frage der Biletverteilung in den einzelnen Gewerkschaften selbst wurde wieder angeknüpft und betont, daß dadurch, daß verschiedene mehr Bilette bekommen als ihnen zuzufehen, die anderen und speziell wir darunter zu leiden hätten. — Unter Ausschluß von Mitgliedern wurden folgende Kollegen dem Gauvorstande zum Ausschusse empfohlen: die Seeger Gustav Blumenau, Karl Dölmann, Heinrich Hornmann, Gustav Hoyer, Ernst Görtler; der Drucker Joseph Frei; die Wieser Dahlmann, List, Albert Holschhausen, Karl Zeiser. — Nachdem noch auf den am 26. Oktober stattfindenden Besuch des Schlachthofes und auf den jetzt wieder beginnenden Fachkursus in Maschinenmeistervereine hingewiesen worden war, erfolgte Schluß der Versammlung.

*** Leipzig.** Eine am 19. Oktober im Albertgarten abgehaltene, von etwa 1800 Mitgliedern besuchte Versammlung des Vereins Leipziger Buchdrucker- und Schriftgießergewerkschaften faßte in der Angelegenheit der Aufnahme der Gewerkschaft in den Verband nach lebhafter Diskussion gegen 11 Stimmen folgende Resolution: „Die Versammlung stellt sich nach wie vor auf den Boden der Resolution vom 12. September 1902, erklärt jedoch, nur im Interesse der Disziplin und der deutschen Gewerkschaftsbewegung mit der vom Vorstande des Verbandes der Deutschen Buchdrucker beschlossenen Aufnahme der Gewerkschaft in den Verband unter den bekannt gegebenen Modalitäten einverstanden zu sein und empfiehlt dem ehemaligen Personal der Leipziger Volkszeitung, von dem angebotenen Wiedereintritte in die früheren Stellen der Leipziger Volkszeitung Gebrauch zu machen.“

München. In der am 11. Oktober abgehaltenen Ortsvereinsversammlung fand nach Erledigung der Aufnahmen ein Vortrag statt über die Konsumvereine und ihre Bedeutung für die Arbeiterchaft. Referent war Herr Hans Bauer. Der Redner gab einen Einblick in das ständige an Mitgliederzahl steigende Genossenschaftswesen und wies unter anderem auf den Nutzen hin, der der Arbeiterchaft erwächst, wenn sie sich neben der politischen und gewerkschaftlichen Organisation auch in Genossenschaften zusammenschließt. Seine interessanten Ausführungen fanden den verdienten Beifall. — Unter Vereinsmitteilungen wurde

bekannt gegeben, daß das Generalversammlungsprotokoll des Gutenberg-Bundes eine Rede Genuaus enthält, in welcher dieser die Behauptung aufstellt, daß der Verwalter des hiesigen paritätischen Arbeitsnachweises, Kollege Bötsch, an zwei Wunden je eine Karte abgegeben habe, worauf bemerkt war, daß die Betreffenden um Kondition anschauen sollten. Das Tarif-Amt hat nun auf Grund dieser Äußerungen eine Untersuchung dieser Angelegenheit eingeleitet und wurde Genuaus von Bötsch aufgeführt, das Beweismaterial für seine Behauptungen umgehend einzufenden. Wie nun nicht anders zu erwarten war, habe die eingeforderten Beweise aus, ebenso eine Verantwortung des Briefes. Es steht somit unzweifelhaft fest, daß der Münchener Vorstehende obengenannten Bundes wesentlich die Unwahrheit gesprochen, daß er gelogen hat. Die gleiche Auffassung hat auch das Tarif-Amt über diesen Fall, denn es richtete nachfolgenden Brief an Bötsch: Die unterbliebene Beweisführung des Vorsitzenden des Gutenberg-Bundes in München zu der von ihm auf der Generalversammlung des Bundes gegen den Münchener Arbeitsnachweis erhobenen Beschuldigung genügt uns vollständig, um davon überzeugt zu sein, daß es sich dabei um eine aus der Luft gegriffene Behauptung handelt, wie wir auch von vornherein es für unmöglich hielten, daß irgend ein Verwalter unserer paritätischen Arbeitsnachweise sich einer solchen Verleumdung des Reglements schuldig machen könnte. Wir betrachten die Sache daher für erledigt und liegt es deshalb auch nicht in unserer Absicht, den Verbreiter einer solchen unwahren Behauptung direkt zur Rechenschaft zu ziehen. — Bei einer kürzlich stattgehabten Kontrollierung der Bücher des paritätischen Arbeitsnachweises sprach sich der Prinzipalvorsitzende Herr C. Wolf sehr lobend und anerkennend über die genaue und objektive Geschäftsführung der beiden Verwaltungs- personen aus.

Wormsheim. In der am 18. Oktober im Bayerischen Brauhaus abgehaltenen Ordentlichen Generalversammlung des hiesigen Ortsvereins erstattete zunächst der Vorsitzende Wolf den Jahresbericht. Er betonte einleitend die erfreuliche Tatsache, daß sich heute der Gesamtausschuß noch genau so zusammensetze, wie ihn die vorjährige Generalversammlung gewählt habe, freiste sodann die Tarifseinführung und alle übrigen Vorgänge. Auch hier hat sich die Krise sehr bemerkbar gemacht, denn während wir in früheren Jahren höchst selten, haben wir im letzten Jahre fast ständig Arbeitslose am Orte gehabt. Der hierauf vom Kassierer Dittus gegebene Bericht ergab, daß der Mitgliederstand 70 beträgt. Die Kreisliste wurde im letzten Jahre so stark in Anspruch genommen, daß es nur der Opferwilligkeit der hiesigen Kollegen zu danken ist, daß dieselbe noch existiert. Im Monate August wurde eine Extrasteuer gezahlt und heute aus der Ortsvereinskasse ein Zuschuß von 35 M. für die Kreisliste bewilligt. 254 Kollegen wurde im letzten Jahre freie Uebernachtung gewährt, an 31 Ausgehende je 1 M. und an 14 Nichtbezugsberechtigten je 75 Pf. ausgezahlt. Die Wahl des Gesamtausschusses ergab folgendes Resultat: Karl Wolf, erster Vorsitzender; Karl Dittus, Vertrauensmann und Kassierer; Karl Scharrer, Reisekassenverwalter. — Die Generalversammlung faßte sich selber zu einem Schritte veranlaßt, welcher, so bedauerlich er auch ist, in Anbetracht der vorliegenden Gründe doch kaum mehr zu vermeiden war und zwar wurde einstimmig der Austritt aus dem hiesigen Gewerkschaftskartelle beschloffen. Infolge der eigenartigen Zusammensetzung des Kartells haben unsere Delegierten schon seit Jahren fortgesetzt Unannehmlichkeiten ertragen müssen, die man endlich einmal fikt bekommen mußte. Den Vogel hat kürzlich der Schriftführer des Kartells vollends abgeschossen, indem er an unsern Schriftführer „privatim“ einen Brief richtete, in welchem er die Buchdrucker und den Verband in frivoler Weise beschimpfte. Das Kartell fand die Sache natürlich rein persönlich und man konnte die Freude über diese Heldentat ihres Schriftführers auf verschiedenen Gesichtern sehen. Dies und andres führte zu dem Beschlusse des Austrittes; auch soll nunmehr unsere Bibliothek wieder von der Vereinigten Gewerkschaften zurückgezogen werden. — Die nächste Versammlung soll sich über die eventuelle Gründung eines typographischen Klubs schlüssig machen.

Stuttgart. Am 20. September fand die zweite Ordentliche Generalversammlung der Vereinigung der Stereotypen- und Galvanoplastiker Stuttgarts statt. Den Tätigkeitsbericht erstattete der Vorsitzende K. Seiffert. Er streifte kurz den Kongreß in Hamburg, dabei betonend, nichts unversucht zu lassen, um bei der nächsten Tarifberatung dahin zu wirken, daß die Stereotypen- und Galvanoplastiker in den Tarif aufgenommen werden. Mitglieder zählt die Vereinigung zurzeit 31. Aus dem Kassenberichte ist zu ersehen, daß die Kassenverhältnisse zufriedenstellende sind. Da die Kasse in bester Ordnung sich befand, beantragte der Revisor, dem Kassierer Fleming Decharge zu erteilen, welche auch einstimmig erfolgte. In den Vorstand wurden Friedrich Seiffert, Mühlringstraße 26, als Vorsitzender, Georg Fleming, Blumenstraße 38, als Kassierer gewählt. Durchreisende Kollegen soll 1 M. Unterstützung gewährt werden, wenn sie Verbandsmitglieder sind und bei einem zentralisierten Vereine 13 Wochenbeiträge entrichtet haben. Den letzten Fragen soll nach wie vor Aufmerksamkeit geschenkt und immer für gute Fachzeitschriften genügend gesorgt werden. Der Vorsitzende wünschte am Schlusse der Versammlung, daß dieselbe immer so gahrtlich besucht sein möchte wie heute.

Rundschau.

Das Internationale Patentbüro von Heimann & Co in Opatowitz (das unsere Abonnenten in allen Patentfällen betreffenden Angelegenheiten gern mit Auskunft und Rat zur Seite steht) teilt uns folgendes mit: Unter Nr. 133 989 wurde eine „Reifen- und Gießmaschine für gemischten Saß“ für Deutschland patentiert. Matrizen, deren jede mit einer Anzahl verschiedener Schriftarten, im vorliegenden Falle acht, versehen ist, sind reihenweise auf Fräsen aufgehängt. Sie werden mittels Lasten ausgestellt, der Reihe nach auf einen bzw. zwei Sammeldrähte geführt und hier zur Zeile zusammengefasst. Von hier aus gelangt die Zeile in einen vor der Gießform angebrachten Kasten und wird abgeossen. Nach dem Guss gelangt sie in einen zweiten Kasten, in dem die Matrizen zum Zwecke des Ablegens auf acht verschiedene Höhen gehoben und auf die sogenannten Sortierdrähte aufgehoben werden. Von den Sortierdrähten gelangen die Matrizen auf Reifen, wofolbst sie nochmals auf sechs verschiedene Höhen gehoben, auf Nadeln gehoben und von diesen auf ihre entsprechenden Laufdrähte befördert werden. — Dem Herrn Henry Dundas in London ist eine „Vorrichtung zur Vergrößerung der Arbeitsgeschwindigkeit bei Typensetzmaschinen, Schreibmaschinen und dergleichen für Deutschland patentiert worden.

In Wilsberg bei Linz wurde wieder einmal ein Seher wegen Wetteinsatz und Landstreicherei verhaftet, aber von der Anklage freigesprochen, da der Richter in der Empfangnahme einer Klosterkappe nicht den Tatbestand des Wettens zu erblicken vermochte und laut Zeugnis des oberösterreichischen Vereins von Landstreicherei keine Rede sein könne. Wann werden sich die österreichischen Gendarmen endlich bequemen, von diesem Sport abzulassen?

Der Klub der Schriftgießer in Prag hat die Auszahlung von Viaticum an durchreisende Schriftgießer bis auf weiteres eingestellt. — In Weisk wird an reisende Kollegen wieder freies Nachtlager gewährt.

Die Bergische Arbeiterstimme in Solingen siebelt am 1. November in einen modernen Neubau über und wird ihre Druckerei wesentlich vergrößern.

In Krefeld stand ein Redakteur vor Gericht, der seinen Chef, den Buchdruckereibesitzer Peters in Lobberich, um Geldbeträge bis zu 458 Mk. (zugegeben hat der Angeklagte nur 100 Mk.) geschädigt haben soll. Bei dieser Gelegenheit stellte sich heraus, daß der Redakteur nur elf Mark Wochenlohn bezogen hat. In Rücksicht hierauf wurde nur auf eine Woche Gefängnis erkannt.

Der Ortsverein des Gewerkevereins der deutschen Frauen in Pöls (Südtirol) wurde polizeilich geschlossen. Die Ursache dieser Verfügung war die Berichtserstattung über die Verhandlungen der Gesellschaft für soziale Reform.

In einer in Düsseldorf abgehaltenen Versammlung von Vertretern rheinischer Ortskrankenkassen wurde die Gründung eines Verbandes der Ortskrankenkassen im Bereiche der Landesversicherungsanstalt Rheinprovinz beschlossen.

Ein ungetreuer Kassierer der Filiale des Holzarbeiterverbandes in Weisk wurde zu drei Wochen Gefängnis verurteilt. Er hat 34,74 Mk. Vereinsgehör für sich verbraucht, dieses Geld aber inzwischen zurückgegeben.

Kommunale Sozialpolitik. Die städtischen Arbeiter in Hanau, soweit sie nicht schon jetzt pensionsberechtigt sind, erhalten von jetzt ab nach zehnjährigem Dienste im Falle dauernder Arbeitsunfähigkeit eine Altersrente, auch dann, wenn sie vor dieser Zeit infolge einer Körperverletzung oder Krankheit, die sie sich im städtischen Dienste oder aus Veranlassung desselben unabsichtlich zugezogen haben, arbeitsunfähig werden. Die Anwartschaft bleibt bestehen, wenn die Person nach zehn Jahren unfreiwillig und ohne ihre Verschulden aus dem städtischen Dienste ausscheidet. Die Unterstützung wird nicht als klagbares Recht gegeben, die Rente steigt mit den Jahren von 15 Schilling auf 45 Schilling, die Witwe bekommt 40 Proz. dieses Betrages, jedoch mindestens 216 Mk., die Kinder 1 Fünftel bzw. 1 Drittel des Witwengeldes bis zum vollendeten 18. Lebensjahre, je nachdem die Mutter noch lebt oder nicht. Die Zuwendungen und Unfallrente werden auf die städtische Rente angerechnet. Die Rente soll nach dem Lohnsatz eines richtigen Arbeiters bemessen werden, nicht etwa nach dem letzten Lohnsatz des Arbeiters, dessen Arbeitsfähigkeit vielleicht schon wegen seiner Jahre herabgemindert war. Ausdrücklich ist ferner bestimmt, die städtische Rente nötigenfalls unter Berücksichtigung der gesamten wirtschaftlichen Lage des Rentenempfängers so weit über die Mindestsätze des Gemeindebeschlusses zu erhöhen, daß das Eintreten der öffentlichen Armenpflege sich erübrigt. Als Unterbrechung der Beschäftigung im städtischen Dienste werden nicht angesehen unverschuldete Arbeitsbehinderungen, wie z. B. Krankheiten, Betriebsstörungen, Ableistung der militärischen Dienstpflicht, Mangel an Arbeit, wenn diese Hindernisse unmittelbar zum Aufhören der städtischen Beschäftigung Anlaß geben und wenn nach Wegfall des Hindernisses die städtische Beschäftigung unverzüglich wieder aufgenommen wurde. — In Dresden wurden die bei Vergebung städtischer Arbeiten bestehenden Bestimmungen dahin geändert, daß die Vergebung an einen Generalunternehmer ausgeschlossen, ebenso an Firmen, welche in Strafanstalten arbeiten

lassen, vorwiegend ausländische Arbeiter beschäftigen oder durch einen Konkurs andere am Vermögen geschädigt haben. Der Zuschlag erfolgt nicht mehr um den Mindestlohn, sondern um den Mittelpreis. Bei einem Auslande ist die Lieferfrist um die Dauer derselben zu verlängern (Streiklausel), aber eine etwa gewährte Lohnerhöhung im Anschlusse zu berücksichtigen. — Der Magistrat in Wiesbaden nahm in seine Submissionsbedingungen folgende Bestimmung auf: „Diejenigen Unternehmer, welche städtische Arbeiten übernehmen, sind verpflichtet, für sämtliche von ihnen in Wiesbaden beschäftigten Arbeiter die zwischen den Lohnkommissionen der Arbeiter und Unternehmer vereinbarten Löhne und Arbeitsbedingungen, welche am Submissionsstermine geltend sind, so lange einzuhalten, bis von einer oder der anderen der erwähnten Kommissionen eine Kündigung derselben erfolgt ist.“ — Die Stadtverordneten in Potsdam haben einstimmig den Beschluß gefaßt, die Anlage und den Betrieb der Straßenbahn in städtische Verwaltung zu nehmen und den Betrieb in einen elektrischen umzuwandeln. Die Kosten in Höhe von vorläufig einer Million Mark sollen durch eine Anleihe gedeckt werden. — Die Stadt Offenburg führte eine Vertretung von Frauen im Armenrat und der Schulkommission ein. — In Darmstadt wurde eine Zahnärztliche Klinik eingerichtet, in welcher sämtlichen der städtischen Schulen besuchenden Kindern unentgeltliche zahnärztliche Behandlung gewährt wird. Die Kosten trägt zum Teile der Verein hiesiger Zahnärzte, zum Teile die Stadtgemeinde.

Die Landesversicherungsanstalt für das Königreich Sachsen plant die Errichtung einer vierten Lungenheilstätte. Es wurde ein schloßähnliches Grundstück, mitten im Hochwalde, 3/4 Stunden von Sebnitz entfernt, gelegen, für 1 1/2 Millionen Mark angekauft. Die Anstalt ist für 250 Kranke bestimmt und wird die größte und schönste aller bisher bestehenden Lungenheilstätten werden. Das bisher gepachtete Gesehensheim Gutleuba soll ebenfalls angekauft werden. Die Versicherungsanstalt verfügt über ein Vermögen von rund 95 Millionen Mark.

Zwei neue Erfindungen in der Spizen- und Sticker-Industrie werden wieder eine Anzahl Arbeiter überflüssig machen: Die eine soll einem Sticker ermöglichen, drei Maschinen zu bedienen, die andre die „Fäden“ außer Arbeit setzen.

Ein schlechtes Zeugnis stellte die Bäcker-Zwangsunterstützung in Magdeburg ihren Mitgliedern dadurch aus, daß sie folgenden Beschluß zu fassen für nötig fand: „Zunehmende Mitglieder, die ihre Lehrlinge in einem unangenehm Anzuge, barfüßig, ohne festes Schuhzeug über die Straße schiden, die ihren Lehrlingen nicht die erforderliche Zeit zum pünktlichen Besuche der Fortbildungsschule gewähren, die die sittliche Ausbildung vernachlässigen, werden in eine Ordnungsstrafe von 3 bis 30 Mk. für jeden Einzelfall genommen.“

Die Pianoportfabrik Gebr. Zimmermann, A.-G., in Mülkau bei Leipzig, setzte kürzlich in „Rücksicht auf die auswärtige Konkurrenz“ die Löhne um 50 Proz. herab. Nach dem Geschäftsberichte wurde den Aktionären eine Dividende von 10 Proz. für das Vorjahr gewährt.

Das Kohlenyndikat verjagte der Zeche Dorstfeld bei Dortmund die Genehmigung der Mehrförderung für einen dritten, jetzt bis 700 Meter abgetauften Schacht. Folge: Die Entlassung von 300 Arbeitern.

Seit einiger Zeit war in Arbeiterkreisen Sachsens das Rumfächer Bier auf den Jubel gesetzt worden, weil es den dortigen Brauereibesitzern beliebt hatte, das Organisationsrecht der Arbeiter anzusehen. Zwischen dem Zentralvorstande des Brauerverbandes und 14 Brauereifirmen in Rumfächer ist nun ein Vergleich zu Stande gekommen, nach welchem die Forderungen der Arbeiter rückhaltlos anerkannt werden und zwar nicht nur in Bezug auf das Vereinsrecht, auch die Anstellungsbedingungen wurden in zufriedenstellender Weise erledigt.

Lohnbewegung. Der Streik der Rohrleger in Berlin hat einen größeren Umfang als erwartet angenommen. Von 2700 Arbeitern in 186 Betrieben sind nur etwa 600 Arbeitern in 75 Betrieben die Forderungen bewilligt worden, während gegen 100 Mann zu alten Bedingungen arbeiten. Auch die Kupferhämmer der Heizungsfirmen haben sich dem Streik angeschlossen. Die Spolierer und Rohrumhüller in Berlin haben mit ihren Unternehmern sich dahin vereinbart, daß der Mindestlohn 45, der Spächelsohn 50 Pf., die Arbeitszeit 10 Stunden beträgt. Bei Accordarbeit ist der Tagelohn zu garantieren. In Gaildorf (Württemberg) legten die beim Bahnbau beschäftigten 600 Stakenier die Arbeit nieder wegen Lohnkürzung. Daraufhin besannen sich die Unternehmer eines Besseren, sie zahlten den bisherigen Lohn weiter. — In Weeze sind 812 männliche und 1139 weibliche Arbeiter ausländig, während nur 43 arbeiten. 1487 der Ausländigen sind verheiratet, 730 nicht organisiert.

In Crössfeld (N.-B. Münster) wurden 500 Mitglieder des christlichen Textilarbeiterverbandes ausgesperrt. Ursache: Der in einer Fabrik in Wahrung des Koalitionsrechtes ausgebrochene Streik.

Die Zahl der in Frankreich streitenden Bergleute wird auf 160 000 geschätzt, während nur 14 000 sich in Arbeit befinden. Der in St. Etienne propagierte Generalstreik scheint keinen Boden zu finden. Auch die Weber in Rouanne, die bekanntlich wegen der Arbeit an den Sonntags-Nachmittagen in Differenzen geraten waren, haben, soweit sie sich überhaupt an der Urabstimmung beteiligten, fast einstimmig den Streik abgelehnt.

In England waren nach dem Berichte von 221 Gewerkschaften im September 27 522 Personen arbeitslos, dies sind 5 Proz. der Beschäftigten. Im August waren es nur 4 1/2, im September vorigen Jahres 3,6 Proz. An Lohnkürzungen, durchschnittlich um 82 Pf. pro Woche, waren 134 997 beteiligt.

Griechen.

Mr. in München: Engelmann — Dollmetzsch — Dollar — wie reimt sich das zusammen? — E. in N.: Generalkommission der Gewerkschaften, Hamburg 6.

Verbandsnachrichten.

Buchdruckerverein in Hamburg-Altona. Sonntag den 26. Oktober, vormittags 11 Uhr: Vorstandssitzung im Vereinslokale, Aug. Hütmann, Poosstr. 21.

Bezirk Dortmund. Die nächste Bezirksversammlung findet Sonntag den 9. November, nachmittags 3 Uhr, in Hamm statt. Lokal und Tagesordnung wird den Mitgliedern per Zirkular bekannt gemacht. Anträge erbittet bis 1. November H. Becker, Dortmund, Kiefernstr. 5.

Baden-Baden. Der neugewählte Vorstand setzt sich wie folgt zusammen: Heinrich Krebs, Herrengut 3, erster Vorsitzender; Friedrich Bergmann, zweiter Vorsitzender; Andreas Altenhöfer, Weinbergstraße 18, Kassierer; Bruno Lang, Schriftführer.

Reise- und Arbeitslosen-Unterstützung.

Hauptverwaltung. Bericht vom Monate August
a) Auf der Reise: Uebernommen vom vorhergehenden Monate 1167 Mitglieder, aus Kondition kamen 300 (hiervon waren 37 zum Bezuge der Ortsunterstützung berechtigt), aus gegenseitigen Vereinen 354 (192 Verbands- und 162 gegenseitige Mitglieder und zwar aus Oesterreich 97 Verb.- und 95 gegenf. Mitgl.; aus Dänemark 10 Verb.- und 18 gegenf. Mitglieder, aus der Schweiz 29 Verb.- und 24 gegenf. Mitgl., aus Elsaß-Lothringen 45 Verb.- und 10 gegenf. Mitgl., aus Belgien 2 Verb.- und 5 gegenf. Mitgl., aus Holland 5 Verb.- und 7 gegenf. Mitgl., aus Luxemburg 2 Verb.- und 2 gegenf. Mitgl., aus Rußland 2 Verb.-Mitgl., aus England 1 gegenf. Mitgl.), aus konditionslosem Aufenthalt kamen 65 (hiervon bezogen 113 Mitglieder vorher Ortsunterstützung und zwar 18 bis zu 10 Tagen, 16 bis zu 20 Tagen, 8 bis zu 30 Tagen, 9 bis zu 40 Tagen, 10 bis zu 50 Tagen, 7 bis zu 60 Tagen, 25 bis zu 70 Tagen, 3 bis zu 80 Tagen, 3 bis zu 90 Tagen, 3 bis zu 110 Tagen, 2 bis zu 120 Tagen, 2 bis zu 130 Tagen und 7 bis zu 140 Tagen), krank waren 23, vom Militär kam 1, zusammen 2010 Mitglieder (1659 Verbands- und 351 gegenseitige Mitglieder, hierunter 141 Oesterreicher, 103 Ungarn, 6 Norweger, 49 Dänen, 29 Schweizer, 14 Elsaß-Lothringer, 1 Belgier, 2 Schweden, 2 Finnländer und 4 Serben). Von diesen auf der Reise befindlichen 2010 Mitgliedern hatten vorher geleistet: 4 unter 6 Beitr., 236 6—12 Beitr., 641 13—49 Beitr., 297 50—74 Beitr., 202 75—99 Beitr., 271 100—149 Beitr., 319 150—499 Beitr., 33 500—749 Beitr. und 7 Mitglieder über 750 Beiträge. — Es traten wieder in Kondition 195 Mitglieder, gingen am Schlusse des Monats in das Gebiet gegenseitiger Vereine 349 (216 Verbands- und 133 gegenseitige Mitglieder und zwar nach Oesterreich 143 Verb.- und 97 gegenf. Mitgl., nach Dänemark 8 Verb.- und 15 gegenf. Mitgl., nach der Schweiz 18 Verb.- und 11 gegenf. Mitgl., nach Elsaß-Lothringen 43 Verb.- und 9 gegenf. Mitgl., nach Belgien 2 Verb.- und 1 gegenf. Mitgl., nach Luxemburg 1 Verb.-Mitgl., nach Rußland 1 Verbands-Mitgl.), bei Schluß des Berichtes verblieben konditionslos am Orte 146 (davon traten 47 in den Bezug der Ortsunterstützung), krank wurden 7, ausgesteuert 5, zu einem andern Berufe ging über 1, Legitimation abgenommen 1, der Nachweis hörte auf bei 7, auf der Reise verblieben 1299, zusammen 2010 Mitglieder und zwar 1666 Segler (erhielten 35 139 Tage), 309 Drucker (erhielten 6608 Tage) und 35 Sieher (erhielten 717 Tage Unterstützung). Außerdem waren nach den Angaben der Reiseleiterverwaltung 32 (25 S., 6 Dr. u. 1 G.) nichtbezugsberechtigte und 50 (35 S., 15 Dr.) ausgesteuerte Mitglieder auf der Reise. — Es wurde verausgabt: An 1178 Mitglieder für 25 175 Reisetage (grüne Leg.) à 1 Mk. = 25 175 Mk., an 832 Mitglieder für 17 289 Reisetage (weiße Leg.) à 1,25 Mk. = 21 611,25 Mk., an Porto 30,63 Mk., an Remuneration 665,20 Mk., in Summa 47 482,08 Mk., hiervon 38 879,33 Mk. an Verbands- und 8602,75 Mk. an gegenseitige Mitglieder und zwar: 3202 Mk. an Oesterreicher, 2669 Mk. an Ungarn, 223 Mk. an Norweger, 1356,50 Mk. an Dänen, 559,50 Mk. an Schweizer, 336,75 Mk. an Elsaß-Lothringer, 8,75 Mk. an Belgier, 42,25 Mk. an Finnländer, 91 Mk. an Schweden und 118 Mk. an Serben. — Im Verhältnisse zu demselben Monate des Vorjahres wurde Reiseunterstützung gezahlt:
1902 an 2010 Mitgl. 42 464 Tage = 47 482,08 Mk.
1901 „ 1826 „ 35 319 „ = 39 494,35 „
mehr 1902 an 184 Mitgl. 7 145 Tage = 7 987,23 Mk.

b) Am Orte: Uebernommen vom vorhergehenden Monate 1232 Mitglieder, neu hinzugekommen 1830, zusammen 3062 Mitglieder; hiervon waren berechtigt zu 70 Tagen à 1,25 Mk. 336 Mitglieder (273 S., 51 Dr. u. 12 G.), zu 70 Tagen à 1,50 Mk. 535 Mitglieder (441 S., 85 Dr. u. 9 G.), zu 140 Tagen à 1,50 Mk.

1966 Mitglieder (1688 S., 201 Dr. u. 77 G.) und zu 280 Tagen à 1,50 Mk. 225 Mitglieder (202 S., 16 Dr. u. 7 G.). — Es traten wieder in Kondition 1483 Mitglieder (1261 S., 170 Dr. u. 52 G.), gingen auf die Reise 113 (103 S., 9 Dr. u. 1 G.), wurden krank 18 (17 S. u. 1 G.), ausgesteuert 131, wovon 39 (31 S. u. 8 Dr.) mit 70 Tagen à 1,25 Mk., 51 (41 S., 9 Dr. u. 1 G.) mit 70 Tagen à 1,50 Mk., 40 (28 S., 7 Dr. u. 5 G.) mit 140 Tagen à 1,50 Mk. und 1 (1 S.) mit 280 Unterstützungstagen à 1,50 Mk., zum Militär einberufen wurden 5 (3 S. u. 2 Dr.), zu einem andern Berufe gingen 5 (3 S. u. 2 Dr.), gemäß § 5 der Beschlüsse b die Unterstützung entzogen 1 (1 S.), im Bezuge der Unterstützung verstorben am Schlusse des Monats 1306 Mitglieder (1115 S., 146 Dr. u. 45 G.), wovon 138 (109 S., 24 Dr. u. 5 G.) zum Bezuge der Unterstützung bis zu 70 Tagen à 1,25 Mk., 211 (175 S., 36 Dr. u. 2 G.) bis zu 70 Tagen à 1,50 Mk., 871 (761 S., 76 Dr. u. 34 G.) bis zu 140 Tagen à 1,50 Mk. und 86 (72 S., 10 Dr. u. 4 G.) bis zu 280 Tagen à 1,50 Mk. berechtigt sind, zusammen 3062 Mitglieder und zwar 2604 Seher (erhielten 45337 Tage), 353 Drucker (erhielten 6109 Tage) und 105 Vieher (erhielten 1473 Tage Unterstützung). — Diese 3062 Mitglieder verteilen sich auf die einzelnen Gaue wie folgt: Bayern 209 (darunter München 123, Nürnberg 42, Würzburg 10, Augsburg 9, Regensburg 6), Berlin 1036, Dresden 134 (darunter Ort Dresden 106, Pirna 8, Zittau 6), Erzgebirge-Vogtland 61 (darunter Chemnitz 21, Plauen 9, Borna 7), Frankfurt-Hessen 76 (darunter Frankfurt a. M. 58, Kassel 8, Marburg 5), Hamburg-Altona 130, Hannover 127 (darunter Braunschweig 51, Hannover 45, Hilbesheim 21), Leipzig 199, Mecklenburg-Lübeck 25 (darunter Lübeck 12, Rostock und Schwerin je 4), Mittelrhein 91 (darunter Mainz 17, Hanau 16, Mannheim 14, Darmstadt 11, Speier 7), Nordwest 31 (darunter Bremen 15, Oldenburg 11), Oberrhein 43 (darunter Karlsruhe 20, Freiburg 8, Konstanz 7), Ober 97 (darunter Potsdam 29, Stettin 17, Posen 8, Neubabelsberg 7, Greifswald 6), Ostpreußen 85 (darunter Bera 22, Gotha 10, Raumburg 9, Altenburg 8, Sonderhausen 7), Ostpreußen 96 (darunter Königsberg i. Pr. 80, Memel 7,

Tilsit 5), Posen 13 (darunter Bromberg 8, Posen 5), Rheinland-Westfalen 151 (darunter Düsseldorf und Köln je 19, Barmen 18, Bielefeld 16, Elberfeld 14, Bodum 13, Krefeld 10, Dortmund und Essen je 9), An der Saale 109 (darunter Magdeburg 24, Wittenberg 21, Halle 19, Dessau 7), Schlesien 158 (darunter Breslau 98, Hirschberg 13, Liegnitz 12, Beuthen und Górsch je 10, Glogau 8), Schleswig-Holstein 34 (darunter Kiel 13), Westpreußen 25 (darunter Danzig 20), Württemberg 132 (darunter Stuttgart 97, Heilbronn 13, Pforzheim 7). — Es wurden herausgibt: In 334 Mitglieder für 5731 Tage à 1,25 Mk. = 7163,75 Mk. und an 2728 Mitglieder für 47188 Tage à 1,50 Mk. = 70782 Mk., im Summa 77945,75 Mk. — Im Verhältnisse zu demselben Monate des Vorjahres wurde Orts-Unterstützung gezahlt: —

1902 an 3062 Mitgl. 52919 Tage = 77945,75 Mk.
1901 " 2834 " 51263 " = 75389,75 "

mehr 1902 an 228 Mitgl. 1656 Tage = 2556,— Mk.
Die Ausgabe von 77945,75 Mk. verteilt sich auf die einzelnen Gaue wie folgt: Bayern 5404,50 Mk., Berlin 24154,50 Mk., Dresden 3421,25 Mk., Erzgebirge-Vogtland 1678 Mk., Frankfurt-Hessen 2095,25 Mk., Hamburg-Altona 3714,25 Mk., Hannover 3346,25 Mk., Leipzig 5290,25 Mk., Mecklenburg-Lübeck 885,75 Mk., Mittelrhein 2714,50 Mk., Nordwest 865,50 Mk., Oberrhein 1043,50 Mk., Ober 2400,75 Mk., Ostpreußen 2259 Mk., Ostpreußen 2039,50 Mk., Posen 367,75 Mk., Rheinland-Westfalen 4416 Mk., An der Saale 2557,25 Mk., Schlesien 4609,75 Mk., Schleswig-Holstein 915,25 Mk., Westpreußen 669 Mk. und Württemberg 3098 Mk.

Insgesamt wurden auf der Reise und am Orte im Monate August

1902 an 5072 Mitgl. 95383 Tage = 125427,83 Mk.
1901 " 4660 " 86582 " = 114884,60 "

mehr 1902 an 412 Mitgl. 8801 Tage = 10543,23 Mk. ausgezahlt. Nach der Anzahl der Tage (95383) sind daher 3077 Mitglieder (gegen 2793 Mitglieder im Vorjahre) den ganzen Monat August hindurch ununterbrochen im Bezuge von Arbeitslosen-Unterstützung gewesen.

Unterstützungsverein

für Buchdrucker und Schriftgießer in Tirol und Vorarlberg.
Jahrsbericht. Der Verkehr für durchreisende Kollegen befindet sich ab 1. Oktober im Gasthose Mondschlein, Mariahilfstraße.

Zur Beachtung für nach Oesterreich reisende Kollegen. An den der Grenze zunächst gelegenen Bahnstellen in Oesterreich wird die Reise-Unterstützung von nachbenannten Verwaltungen ausgezahlt: Bregenz: Max Berner, Gasthaus Bavaria, Dbergasse (6-7 abds., Sonnt. 11-12 vorm.). — Budaweis: Th. Cafouret, Hotel zu den drei Fahnen, Ringplatz (1/2 6-7/7), Sonnt. Grabnerstr. 158a bei Lobus (10-11). — Eger: Gg. Kämpf, Martinigasse 18, I, gegenüber der Kaiserburg (12-1, 7-8, Sonntags 12-1). — Freivalbau: Johann Habibieger, Buchsbergstr., Sonnengasse 157 (12-1 mitt., 6-7 abds., Sonntags 12-1 Uhr mitt.). — Jmsf: Jof. Wächter, Krämergasse 134, III (1/2 7-7 abds.). — Jnnsbrud: Sgnaz Lun, Jnrrain 12, II (1/2 7-1/2 abends, Sonnt. 10-11). — Pardubitz: Franz Krcal, Spolecka miltistkarna (11-12 mittags, 5-6 abends, Sonntags Smilgasse 333). — Pilsen: K. Weber, Jungmannstraße Nr. 42 (4-7 nachmittags, an Sonnabenden 6-7 abends, Sonntags 12-1 mittags). — Reichenberg: Oskar Paschte, Herberge der vereinigten Genossenschaften, Friedländerstr. 23 (Wochentags 6-7 abds., Sonnt. 11-12 mitt.). — Ried (Zunfreis): Ferd. Rothauer, nur an Wochentagen (nach vorheriger Anmeldung in der Preßvereinsdruckerei, I. Stock) im bürgerlichen Bräuhaus (6-7 abends, Sonntags 12-1 mittags). — Salzb.: F. K. Fietl, Gasthaus zum Steintore, Wilsaquaial 17 (1/2 7 abends). — Scharding: Leopold Wuracher, Salletmayrs Gasthaus (6-7 abends, Sonntags 12-1 mitt.). — Tepliz: Jof. Losche, Gasthaus zum Engelbert, Marktplatz (6-1/2, Sonnt. 11-12). — Teichen: Hugo Tauber, Genossenschaftsgasthaus, Neustadtgasse 21 (1/2 7-1/2 abds., Sonnt. 1/2 1-1/2 nachm.). — Tetzen a. d. Elbe: Oskar Seibe, Schiffgasse 179, I (vis-a-vis der Leitmeritzer Bierhalle) 1/2 7-7 abends, Sonntags 1/2 1-1 mittags). — Troppau: Ernst Heger, im Vereinslokale bei Drei Fürsten (1/2 7-7, Sonntags 12-1).

Accidenzsetzer in ungek. Stellung, tüchtig im bessern Accidenzsetze, nur Berlin - Leipzig
Gutes im Katalog- u. Werksätze leistend, sucht in oder deren Vororte Kondition zwecks Ausbild. in feinstem Accidenzsetze. Werte Offerten unter „Chrmr 239“ an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Typographische Gesellschaft, Hamburg
Mittwoch den 5. November, abends 9 Uhr:
Ordentliche Mitgliederversammlung
im Vereinslokale Karlsburg, Schopenhofstr.
Anträge müssen laut Satzungen 8 Tage vorher schriftlich beim Vorstände eingereicht werden. [835]

Typographia Gesangverein Berliner Buchdrucker und Schriftgießer.
Sonntag den 26. Oktober in Louis Kellers Festhölle, Koppenstraße 29:

Konzert
unter Mitwirkung der Altistin Jenny Alexander und des Violinvirtuosen Alfred Wittenberg.
Anfang präzis 6 1/2 Uhr. — Eintritt 40 Pf., an der Kasse 50 Pf.
Billets sind freitags in den Vereinshallen, bei den Vereinsboten, im Vereinsbüro sowie bei den aktiven Mitgliedern zu haben.
Nach dem Konzerte: Tanz.

Zahlreiche Beteiligung erwartet
Der Vorstand. [834]

Leine Gestempelpresse nebst zwei Schriften für 45 Mk. veräußert. Werte Offerten unter Nr. 841 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.
Eilt!
Sofort ein Herr gesucht zum Verkaufe von Zigarren an Wirtsh. u. Vergütung 120 Mk. pro Monat und hohe Provision.
A. Risch & Co., Hamburg. [836]

Strebsamer, junger Mann, der **flott stenographiert**
auch im Korrekturenlesen bewandert ist, zum alsbaldigen Eintritte gesucht. Schriftsetzer mit guter Vorbildung bevorzugt. Werte Off. mit Gehaltsansprüchen an die **Neue Adress-Verzeichn.** Mannheim, erbeten. [833]

Stempelschneider u. Gravente gesucht. [816]
Rudhardsche Gießerei, Offenbach a. M.

Junger tüchtiger Seher
sucht Stellung. Werte Off. erbeten an Franz Gury, Freiburg i. B., Hummelstr. 16. [837]

Junger Seher
sucht in kleiner Druckerei Stellung. Werte Offerten unter F. W. 838 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Lübeck. Sonnabend den 25. Oktober, abends 9 1/2 Uhr: **Monatsversammlung** im Goldenen Apfel, Schiniedestraße 1. E. D.: 1. Mitteilungen; 2. Verlesung der Protokolle; 3. Vortrag des Herrn Redakteur Otto Friedrich; 3. Allgemeine Vereinsangelegenheiten; Fragekasten. — Zahlreiches Erscheinen der Mitglieder ist erwünscht. [834]

Spottbillige Gesetzbücher!
Bürgerl. Gesetzbuch, 560 S., eleg. geb., 2,75 Mk., Neues Handelsgesetzbuch, in Leinw. geb., 1 Mk., Neues Strafgesetzbuch 25 Pf. Mein Rechtsam., amentb. Ratg., 60 Pf. Alle Bücher zus. nur 4 Mk., exkl. Porto. West. u. Justitia typogr. Stettin erb.

Unentbehrlich! Unentbehrlich!
Anhang zum Parise
von Konrad Gähler, Leipzig, Salomonstr. 8
Preis pro Exemplar 10 Pf.
Von den Verbandsfunktionären oder vom Herausgeber direkt zu beziehen. Im Porto wolle man den Befestigungsaufwand noch bis zu 6 Stück 3 Pf., 7 bis 12 St. 5 Pf., 13 bis 30 St. 10 Pf. belegen.

Correspondent-Mappen (f. Artikel in Nr. 38 des Corr.) sehr zu empfehlen für Les- und Vereinszimmer, für Gast- und Logierhäuser der Buchdrucker. Für 3,35 Mk. von der **Geschäftsstelle des Corr., Leipzig, Salomonstraße 8**, zu beziehen.

Ihren neunten Band beginnt mit dem Oktoberhefte die graphische Monatschrift
Deutscher Buch- und Steindruckerei.
In umfassendster Weise orientiert diese reich ausgestattete Fachschrift über das buchgewerbliche Leben des In- und Auslandes; ein Jahrgang bringt etwa 130 Bogen und ebensoviele Einzelblätter als Ges- und Druckmusterbeilagen, Lithographien und Beispiele von allen Verfahren der vornehmlichsten Künste. Mitarbeiter und Korrespondenten in allen Hauptdruckplätzen verleihen dem Deutschen Buch- und Steindruckerei eine unerreichte Vielseitigkeit und Eigenart; sein Lehr- und Anschauungsmaterial treibt zur Tüchtigkeit im Berufe und den Tüchtigen näher der Beruf jeder vorwärtsstrebende Fachgenosse sei zum Wohnort auf den Deutschen Buch- und Steindruckerei eingeladen. In vielen Städten übernehmen Kollegen den Vertrieb; für kleinere Orte sei der Post- oder Buchhandelsbezug empfohlen. Preis vierteljährlich 1,75 Mk., ausschließlich Porto. Probehefte franco nur gegen Einbindung von 30 Pfennig. [832]
Berlin W 57, Dammstraße 19.
Die Geschäftsstelle des Deutschen Buch- und Steindruckerei.

Sterbefonds für die ehemaligen Mitglieder der Zuschusskrankenkasse in Darmstadt!!
Sonntag den 26. Oktober, vorm. 10 Uhr, im Lokale des Kollegen Hille, Arbeitgerstr. 50:
Mitgliederversammlung.

Tagesordnung: 1. Abrechnung; 2. Antrag der Verwaltung: Den Sterbefonds in eine allgemeine Sterbekasse für Mitglieder des Verbandes umzuwandeln. Die Mitglieder werden eruchtet, zahlreich in dieser Versammlung zu erscheinen. — Dem auswärtigen Mitgliedern wird das Fahrgehd vergütet. [807]
Die Verwaltung:
Fr. Böhm. B. Gildbeutel. Wilh. Oswald.

Verein GUTENBERG, Leipzig.

Sonabend den 25. Oktober, abends 8 Uhr:
VIII. Stiftungsfest
im Glauen Saale des Kriskallpalastes
Bestehend in Vokal- und Instrumental-Konzert, ausgeführt von der Kapelle Erdmann Hartmann sowie der Sängerabteilung des Vereins.
Programme für Gäste im Vorverkauf à 25 Pf. beim Kollegen Mitschke. An der Kasse 30 Pf.
Um zahlreichen Besuch bittet
Der Vorstand. [816]

Bezugspreis des Corr. Bei allen Postämtern in Deutschland vierteljährlich 0,65 Mk. (in Oesterreich-Ungarn und dem übrigen Auslande ist der Bezugspreis bei den Postanstalten zu erfahren). — Inner Land nach Deutschland und Oesterreich 1,75 Mk. nach dem übrigen Auslande 2,50 Mk. bei wöchentlich einmaliger Zustellung (3 Nummern zusammen) nach Deutschland und Oesterreich 1,00 Mk., dem übrigen Auslande 1,25 Mk.

Richard Härtel, Leipzig-R.
Kohlgartenstrasse 48
Buchhandlung und Antiquariat
liefert Werke aller Art zu Ladenpreisen franko. Bestellungen nur direkt per Postanweisung erbeten. Ausgefallener Reißfaden zu methodischen Notizen in Seiden, insbesondere in Schnellreißfaden. Von einem älteren Seher. 3. Aufl. 30 Pf. Preussing, Christus u. Gutenberg. Prolog. 10 Pf.